

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 56 (2014)  
**Heft:** 343

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Impressum

**Verlag Filmbulletin**  
Hard 4, Postfach 68,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon +41 52 226 05 55  
info@filmbulletin.ch  
www.filmbulletin.ch

**Herausgeberin**  
Stiftung Filmbulletin

**Redaktion**  
Tereza Fischer, Josef Stutzer

**Inseratverwaltung**  
**Marketing, Fundraising**  
Lisa Heller  
Mobile +41 79 598 85 60  
lisa.heller@filmbulletin.ch

**Korrektorat**  
Elsa Bösch, Winterthur

**Gestaltung, Layout und Realisation**  
design\_konzept  
Rolf Zöllig sgd cgc  
Nadine Kaufmann  
Hard 10,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon +41 52 222 05 08  
Telefax +41 52 222 00 51  
zoe@rolfzoellig.ch  
www.rolfzoellig.ch

**Produktion**  
*Druck, Ausrüsten, Versand:*  
Mattenbach AG  
Mattenbachstrasse 2  
Postfach, 8411 Winterthur  
office@mattenbach.ch  
www.mattenbach.ch

**Mitarbeiter dieser Nummer**  
Beat Glur, Oswald Iten,  
Michael Pekler, Frank Arnold,  
Philipp Brunner, Patrick  
Straumann, Fabienne Liptay,  
Erwin Schaar, Peter Kremiski,  
Michael Ranze, Natalie  
Böhler, Pierre Lachat, Till  
Brockmann, Michael Lang,  
Gerhard Midding

**Fotos**  
*Wir bedanken uns bei:*  
trigon-film, Ennetbaden;  
Cinémathèque suisse,  
Photothèque, Penthaz; Ciné-  
mathèque suisse, Doku-  
mentationsstelle Zürich,  
Elite Film, Filmcoopi,  
Look Now! Filmverleih,  
Pathé Films, Praesens Film,  
Walt Disney Company,  
Xenix Filmdistribution,  
Zürich; NFP, Neue Visionen  
Filmverleih, Berlin; Weltkino  
Filmverleih, Leipzig;  
Alamode Film, Concorde  
Filmverleih, München;  
The Cinema Guild, New  
York; Diaphana, Les Films  
du Losange, Paris; Arsenal  
Filmverleih, Tübingen;  
Navigator Film Produktion,  
Viennale, Wien

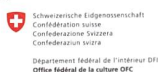
**Vertrieb Deutschland**  
Schüren Verlag  
Universitätsstrasse 55  
D-35037 Marburg  
Telefon +49 6421 6 30 84  
Telefax +49 6421 68 11 90  
ahemann@  
schueren-verlag.de  
www.schueren-verlag.de

**Kontoverbindungen**  
PostFinance Zürich:  
CH62 0900 0000 8957 8840 4

**Abonnemente**  
Filmbulletin erscheint 2015  
achtmal. Jahresabonnement  
Schweiz: CHF 75 (inkl.  
MWST); Deutschland: € 50,  
übrige Länder zuzüglich  
Porto

## Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

**Bundesamt für Kultur**  
**Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und des  
Innern des Kantons Zürich**



**Stadt Winterthur**



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000 und mehr unterstützt.

## Editorial

Lange bevor mich als Kleinkind das Kino das erste Mal emotional überwältigte, gelang dies einem Museum. In der naturhistorischen Abteilung des Prager Nationalmuseums jagte mir das mächtige Skelett eines von der Decke hängenden Blauwals solche Angst ein, dass ich den Raum nicht zu betreten wagte. In Museen finden sich Objekte und Kunstwerke, die Nähe zulassen, wo eine Annäherung sonst nicht möglich wäre (wilde oder ausgestorbene Tiere, Kronjuwelen oder teure Kunstwerke), und die zugleich Distanz zum Alltag demonstrieren und das Besondere in der Präsentation zelebrieren. Die Wirkung der Einzelobjekte verdichtet sich an diesem Ort zum Gefühl des Erhabenen, und man verspürt automatisch den Drang zu flüstern. Die immersive und illusorische Kraft von Kunstwerken und ihre Nähe zur Wirkung von Filmen erlebt eindrücklich die Protagonistin in Dario Argentos *LA SINDROME DI STENDHAL*, als sie von einem Bruegel-Gemälde überwältigt zusammenbricht.

Vielleicht flüstern wir auch aus Angst, die Exponate hätten Ohren. Zum dritten Mal schon nutzt *A NIGHT AT THE MUSEUM*, der als Weihnachtsaktionkomödie bald ins Kino kommt, dieses Setting und die Kindheitsphantasie, die toten Dinge seien gar nicht so tot, wie sie scheinen. Eine Liste von berühmten Filmen, in denen ein Museum eine wichtige Rolle spielt, würde mehrere hundert Filme umfassen. Wir beschränken uns auf drei, die diesen Ort nicht als fiktionales Setting nutzen, sondern hinter die Kulissen realer Häuser blicken und den Organismus «Museum» untersuchen. Fabienne Liptay widmet sich anhand der Dokumentarfilme *NATIONAL GALLERY*, *LA VILLE LOUVRE* und *DAS GROSSE MUSEUM* diesem besonderen Schauplatz.

War in der letzten Ausgabe von Filmbulletin die fließende Grenze zwischen Realität und Fiktion in der Schauspielerei unser Thema, so setzen wir diese Auseinandersetzung mit dem Nachdenken über Fiktionalität von Starperformances fort. Gerhard Midding beleuchtet das fiktionale Leben der Stars auf der Leinwand: Stars, die Stars spielen und dabei in ihren Geschichten das eigene Leben spiegeln, wie etwa Brigitte Bardot in *VIE PRIVÉE* oder Juliette Binoche im aktuellen *SILS MARIA*. Heute wird von Stars Nähe erwartet. So kann eine mittelmässige Bubi-Boygroup wie One Direction innerhalb kürzester Zeit Starstatus erreichen, weil sie wie wild twittert und für die Fans auf Instagram wie die beste Freundin omnipräsent ist. Man kriegt so jeden «Furz» der Lieblinge mit. Aber dank der unsichtbaren Differenz zwischen medialer Darstellung und der Wirklichkeit wird klar, dass der Furz Fiktion ist und nur gefurzt wird, wenn es medial wirkt. In *SILS MARIA* werden diese neuen medialen Konstellationen des Berühmtseins produktiv als Lebensthema des Alterns verhandelt.

Auch wir von der Redaktion setzen uns mit diesen Themen auseinander und suchen für Filmbulletin neue Formen, in denen das «Alte» weiterbestehen kann: das leidenschaftliche und kompetente Schreiben über Film. Wir fühlen uns auch in der veränderten Medienlandschaft noch lange nicht museumsreif.

In diesem Sinn freuen wir uns auf ein neues Jahr, das einige Neuerungen bringen wird. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Treue, für Ihr Interesse am Kino in Augenhöhe und Ihre Lust am Lesen und wünschen Ihnen erholsame Feiertage und ein erfolgreiches und vor allem gesundes 2015.

Tereza Fischer